



Zum zweiten Mal bei der U 25-Tour in Aachen am Start: Mathis Schwentker. Dieses Jahr im Sattel seiner achtjährigen Nachwuchshoffnung Mocca v. Monte Bellini.



ZU BESUCH BEI MATHIS SCHWENTKER

MIT GEFÜHL UND SIEGESWILLEN

Er ist jung, dynamisch und erfolgreich – der 25-jährige Pferdewirtschaftsmeister Mathis Schwentker hat in den vergangenen Jahren im Sattel diverser Pferde bewiesen, dass seine Art zu Reiten die Pferde zu Höchstleistungen anspornt. Wir wollten wissen: Wie macht er das?

TEXT: KERSTIN NIEMANN FOTOS: JACQUES TOFFI



Am Rand von Hagen a.T.W. kann man konzentriert und ganz für sich arbeiten ...



Den Kollegen im Stall gibt Schwentker gern Unterricht.

Hagen am Teutoburger Wald verbindet eigentlich fast jeder Pferdesportfreund mit dem großen Turnier „Horses and Dreams“, das alljährlich tausende Begeisterte auf die Tribünen und Wiesen des großen Kasselmanschen Anwesens lockt.

Doch Hagen kann auch ganz anders sein: ruhig, beschaulich, ein Ort, an dem man das Rascheln der Ahornblätter im Wind hört, wenn der große Pferdetransporter auf einer schmalen Straße abseits allen Trubels jeden Millimeter Asphalt nutzt, um nicht vom Weg abzukommen. Hagen ist nicht nur Schauplatz großer Events, sondern auch ein Ort, wo man sich konzentrieren kann – auf die Millimeter auf der Straße oder auf die Ausbildung von vielversprechenden Springpferden.

ZEIGEN WIE AUSBILDUNG GEHT

Ideal für einen jungen, aufstrebenden Pferdewirtschaftsmeister, der noch viel vor hat im Leben und der in Hagen eine Wirkungsstätte gefunden hat, die genau richtig ist für seine Ziele: voranzukommen, zu zeigen, dass er weiß, wie Ausbildung auf höchstem Niveau funktioniert. Und dies immer wieder auf immer größeren Schauplätzen unter Beweis zu stellen.

Mathis Schwentker weiß genau, dass Turniere zuhause gewonnen werden. „Im Training üben wir Dinge, die dem Pferd Sicherheit geben“, sagt er, während wir über den gepflegten Hof zu den idyllisch verteilten Stallgebäuden marschieren, die den Hof Haunhorst ausmachen. Ein heutiger Vorzeigestall mit allem, was die moderne Sportpferdeausbildung fordert: Helle, große Boxen, genügend Paddock- und Weideflä-

chen, Halle und Außenreitplatz, Rennbahn, Wohlfühl-Bereiche fürs Pferd und für die Menschen. Eine Stallgasse, die sofort einlädt, das Besondere an diesem Stall zu sehen: Hier werden Leistung und Engagement gewürdigt. Gleich am Eingang der Stallgasse hängen einige tolle Fotos von Schwentkers Erfolgen, die er seit Anfang 2017, seit dem Start der Zusammenarbeit von Familie Haunhorst und ihm, erreichen konnte.

Das, was dem Pferd zuhause Sicherheit gibt, sind ganz einfache, bodenständige Dinge. Man muss eben nur wissen, was man tut: „Die Sprünge nicht zu hoch, nicht zu weit, sichere Linien, immer eine ruhige Stimmung verbreiten – und lächeln“, sagt Schwentker.

Im Stall Haunhorst kann Mathis Schwentker ausleben, was er sich unter Ausbildung vorstellt – mit einem kleinen Wermutstropfen: „Wir sind ganz klar ein Handelsstall, der Springpferde auf ein hohes Niveau bringt und sie dann verkauft“, umreißt der Ausbilder die Ziele des Betriebes. Seit knapp 20 Jahren gibt es den Betrieb. Besitzer Martin

Haunhorst hat eigentlich eine Ausbildung zum Tischler gemacht, aber Pferde waren schon immer seine Leidenschaft. Er ist Träger des Goldenen Reitabzeichens, hat an Nationenpreisen teilgenommen und ist heute neben dem Handel damit beschäftigt, seine beiden Söhne Max (17) und Mick (14) zu trainieren und zu begleiten.

Beide sind in ihren jeweiligen Altersklassen Mitglieder im Bundeskader, Max wurde 2017 Deutscher Meister der Junioren, Mick hatte 2017 seinen ersten Nationenpreiseinsatz bei den Children und ist derzeit siegreich bis zur Klasse M.

Mathis Schwentker kann sich in Hagen ganz auf sich selbst konzentrieren, sein Job ist nicht das Training des zweibeinigen, sondern des vierbeinigen Nachwuchses. Wie gut und schnell der Pferdewirtschaftsmeister, der seine Prüfung mit Auszeichnung bestanden hat, sich auf neue Pferde einstellen kann, zeigt das Beispiel von For Success, einem 14-jährigen Hannoveraner Springpferd von For Pleasure.

For Success v. For Pleasure war Schwentkers Erfolgspferd in der Saison 2017.





Den Stilpreis wird Schwentker nochmal gewinnen – hier sein Finalritt in Bad Oeynhausen im Sattel von Louis Vuitton.



Berufsreiterchampions 2018: Sandra Auffarth (M.), Leonie Jonigkeit (2), Mathis Schwentker (3)

Der Fuchs kam mehr oder weniger gleichzeitig mit Mathis Schwentker in den Stall Haunhorst, das war im Februar 2017. Nur zwei Monate später waren Pferd und Reiter so ein eingeschworenes Team, dass sie das Berufsreiterchampionat in Bad Oeynhausen für sich entscheiden konnten – ein Championat, das im Finale der besten drei Reiter mit Pferdewechsel entschieden wird. Einen Monat später, im Mai, ging es weiter mit der Erfolgsserie: Das Paar gewann in Mannheim die Qualifikationsprüfung für die

U 25-Springprüfung in Aachen, einen weiteren S***-Sieg konnten die zwei dann auch noch für sich verbuchen, außerdem waren sie Zweite im Championat von Hagen. Dann kam ein gutes Angebot und For Success ging an eine russische Kundin.

Nicht schlimm, Mathis Schwentker hat immer mehrere Eisen im Feuer bzw. Pferde im Stall, die als würdiger Ersatz zur Verfügung stehen. So konnte er 2017 auch

nach dem Verkauf von For Success noch in Aachen an den Start gehen, im Sattel von Landprincess, er war in Qualifikation und Finale im Geld, war zufrieden und lächelte. Die Geschichte wiederholte sich mit leichten Abweichungen in diesem Jahr: Schwentker trat erneut beim Berufsreiterchampionat an, diesmal im Sattel von gleich zwei Pferden: Louis Vuitton und Mocca. Mit beiden kam er gut durch die Qualifikationen, mit Louis Vuitton erreichte er das Finale. In diesem Jahr allerdings musste er seinen Berufskolleginnen Sandra Auffarth und Leonie Jonigkeit den Vortritt lassen und sich mit



Der Fanclub war zur Stelle, als Mathis sein Goldenes Reitabzeichen erhielt.



Mit dem Shetty Timmy fing alles an – vor rund 18 Jahren ...



Viel Auswahl: Schwentker hat für jedes Pferd das passende Gebiss parat.



Direkter Kontakt: Der Ausbilder will seine Pferde gut kennen.

„Ich gestalte die Ausrüstung so einfach wie möglich. Nicht auf das Gebiss, sondern auf die Art zu reiten kommt es an!“ **Mathis Schwentker**

dem Bronzerang zufrieden geben. „Kein Problem“, strahlte er in Bad Oeynhausen, „ich komme einfach im nächsten Jahr wieder. Mal sehen, was dann geht.“

Nach dem Berufsreiterchampionat, zu dem Schwentker von einem großen Fanclub begleitet wurde und feierlich aus den Händen von Bundestrainer Heinrich-Hermann Engemann das Goldene Reitabzeichen verliehen bekam, wechselte auch Louis Vuitton den Besitzer, er ging nach Frankreich.

ZEIGEN WIE AUSBILDUNG GEHT

Übrig blieb die achtjährige Monte Bellini-Tochter Mocca, mit der sich Schwentker in Wiesbaden erneut für die U 25-Tour in Aachen qualifizieren konnte. Die ist immer noch im Stall, war wie ihr Vorgänger im Jahr 2017 in beiden Prüfungen im Geld, wenn auch nicht ganz vorn dabei. Wenn sie noch ein Jahr bleibt, „dann ist sie mein Favorit für das Berufsreiterchampionat“. Der Ausbilder mit dem ständigen Lächeln im Gesicht hat schon ein paar Stationen absolviert in seiner Laufbahn. Angefangen hat alles mit dem Shetlandpony Timmy. Der war sieben, Schwentker auch, die beiden starteten in Dressur und Springen gleichermaßen. „Als Junior und Junger Reiter bin ich in beiden Disziplinen gestartet, und die Dressur-Ausbildung, die ich bei Marrit Maucher erhalten habe, hilft mir bis heute beim Einfühlen in

die verschiedenen Springpferde“, resümiert der Pferdewirtschaftsmeister. Schwentkers Eltern waren hobbymäßig im Reitsport unterwegs, die Mutter mehr im Viereck, der Vater im Parcours. Ein kleiner Resthof in der Nähe, in Kirchdorf, wartet noch darauf, wie der Berufsweg von Mathis Schwentker sich entwickelt. Bruder Sören ist auch vom Pferdevirus befallen, aber nur hobbymäßig. Mathis dagegen wusste schon früh, was er wollte. Schon mit 13 begann er neben der Schule, Pferde auszubilden. Mit 15 war er siegreich beim Bundesnachwuchschampionat der Ponyreiter, danach folgte der endgültige Umstieg aufs Pferd und mit 16 dann die Ausbildung zum Pferdewirt auf dem Hof in der Nachbarschaft bei dem Trainerduo Thomas Heineking und Stephan Gerhardt in Nendorf. „Meine Eltern wollten mir das ausreden“, erinnert sich Schwentker. Davon ist heute natürlich keine Rede mehr ... Mit 19 Jahren schon hielt Schwentker seine Stensbeck-Plakette für einen ausgezeichneten Berufsabschluss in der Hand, sammelte wichtige vier Jahre viel Ausbildungs- und Turnierfahrung im Stall Schockemöhle, dann die Meisterprüfung, wieder mit Auszeichnung bestanden. Bis heute versucht sein Vater, ihn auf wichtige Turniere zu begleiten, ansonsten versucht Schwentker, viel von

Chef Martin Haunhorst, von Kollegen wie Christopher Kläser oder vom Bundestrainer Engemann zu lernen, bei dem er 2017 erstmals einen Förderlehrgang besuchen durfte. Mit Ehrgeiz bei der Sache zu sein, dabei immer zu lächeln, das ist täglich sein Vorsatz. „Die Arbeit, das Reiten, der Umgang mit den Pferden und die Turnierstarts am Wochenende müssen Spaß machen“, ist er überzeugt. Dann kommt der Erfolg im Parcours (fast) von ganz allein ...

ZUR PERSON

MATHIS SCHWENTKER

Jahrgang 1993, stammt aus Kirchdorf in Niedersachsen, wo seine Eltern einen kleinen Resthof betreiben. Pferdewirt-Ausbildung bei Thomas Heineking und Stephan Gerhardt, mit Stensbeck bestanden. Mit 18 Jahren erstmals Teilnahme an einem Nationenpreis. Pferdewirtschaftsmeisterprüfung ebenfalls mit Stensbeck. Nach der Lehre vier Jahre im Stall Schockemöhle in Mühlen, seit Anfang 2017 im Stall Haunhorst in Hagen. Erfolgreiche Teilnahme an nationalen und internationalen Turnieren bis CSI****. 2017 Berufsreiterchampion der Springreiter, Träger des Goldenen Reitabzeichens.

◆ www.stall-haunhorst.de

